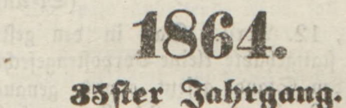
Danziger Dampfboot.

№ 90. **1864.**

Montag, den 18. April. **35ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, 16. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 56,771. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 56,495 und 68,889.

29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 359. 2013. 4093. 9473. 11,197. 13,858. 15,348. 19,637. 21,921. 25,612. 32,697. 32,937. 39,053. 40,170. 45,028. 48,725. 49,379. 51,664. 59,582. 59,970. 68,866. 69,708. 73,586. 75,224. 83,889. 87,640. 89,660. 94,182 und 94,515.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 24. 8456. 12,868. 16,185. 21,373. 30,049. 31,153. 34,941. 35,907. 36,696. 38,680. 41,366. 41,780. 43,114. 46,781. 47,578. 47,691. 53,294. 57,133. 58,455. 58,712. 61,121. 62,181. 62,631. 62,774. 62,969. 65,566. 66,204. 71,921. 74,268. 77,818. 77,888. 79,364. 80,313. 85,380. 86,888. 88,682 u. 91,492.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1145. 5791. 7312. 13,454. 16,613. 16,689. 18,840. 19,962. 21,377. 21,533. 24,608. 26,003. 26,379. 26,824. 27,268. 29,977. 31,396. 33,707. 34,469. 36,655. 36,795. 38,213. 38,478. 40,665. 42,420. 42,822. 42,979. 43,536. 43,710. 44,525. 47,296. 48,426. 48,450. 50,765. 51,884. 52,102. 53,118. 56,903. 57,313. 58,042. 60,177. 60,740. 62,433. 62,532. 62,590. 65,020. 66,227. 66,615. 68,349. 69,254. 69,973. 71,890. 72,181. 72,683. 73,488. 74,494. 75,099. 76,314. 76,542. 76,698. 77,935. 78,685. 79,740. 80,655. 81,916. 83,673. 85,512. 87,058. 88,685. 89,061. 90,709. 91,344. 91,480. 91,754. 92,214 und 94,306.

(Privatnachrichten zufolge fiel der obige Hauptgewinn von 25,000 Thlr. nach Neisse bei Seidel. — Nach Danzig bei Rotzoll fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 21,921.)

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Sonnabend 16. April.
Nach der hier eingetroffenen „Berlingske Tidende“ hat das dänische Marineministerium unterm 13. April bekannt gemacht, daß außer den schon blockirten Häfen und Buchten auch noch Danzig und Pillau vom 19. April ab blockirt werden sollen. Hiervon ist den in Kopenhagen residirenden Gesandten der neutralen Mächte Mittheilung gemacht worden. Auch die den Sund und die Belte passirenden Schiffe sollen durch Lootsen davon in Kenntniß gesetzt werden. Der englische Gesandte Sir Paget ist am 13. nach England abgereist, wie es heißt, hat derselbe einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten. Der Kronprinz beabsichtigte, am 14. zur Armee abzureisen.

— Nach „Dagbladet“ übernimmt General Steinmann während der Krankheit des Generals Gerlach das Kommando über die Armee.

Dresden, Sonnabend 16. April.
Nach dem „Dresdner Journal“ hatte Staatsminister v. Beust mit den Mitgliedern der hier anwesenden Deputation der holsteinschen Stände Kaufmann Reinke, Propst Versmann und Professor Behn heute eine längere Besprechung. Herr v. Beust wird wahrscheinlich Montag über Frankfurt a. M. nach London abreisen.

Wien, Sonnabend 16. April.
Die „Wiener Abendpost“ erblickt in der letzten Abstimmung der Bundesversammlung eine beruhigende Gewähr für die Zukunft, namentlich für eine gedeihliche Entwickelung der Konferenzarbeiten. Der Artikel sagt schließlich: Untrennbarkeit der Herzogthümer, ein schirmendes Verhältniß Deutschlands zu denselben, und ihre nicht blos administrative, sondern politische Selbstständigkeit sind die leitenden Gesichtspunkte, von denen die deutschen Mitglieder der Konferenz keineswegs abweichen werden.

Paris, Sonnabend 16. April.
Die „Presse“ theilt unter Vorbehalt mit: Man versichert, daß die Mission Lord Clarendon's beim Kaiser in Bezug auf den europäischen Frieden ein wesentlich beruhigendes Resultat ergeben hat. Es sei nicht unmöglich, daß das Marinebudget beträchtlich ermäßigt werden würde. Die Diskussion des Budgets sei auf den 25. d. hinausgeschoben. Der Lauf der Ereignisse könnte Fould gestatten, den Finanzplan zu modifiziren.

— Die „France“ versichert, Frankreich und England seien über die Hauptpunkte der Konferenz einig.

London, Sonnabend 16. April.
In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte Mr. Hennessy folgende Motion an: Die Verhandlungen der englischen Regierung in Betreff Polens haben in unbefriedigender Weise geendet und die Regierung ist nicht weiter zur Anerkennung der russischen Souverainität verpflichtet. Kinglake wollte ein Amendement zu der von Osborne eingebrachten Motion beantragen: daß die Erklärung Lord Palmerston's, der König von Dänemark sei der rechtmäßige Souverain von Schleswig, über den Londoner Traktat hinausgehn, eine Störung des Friedens bewirken werde, und eine unberufene Einwirkung in die Angelegenheiten fremder Staaten involvire. Kinglake's Motion betont es, daß die Befragung der Bevölkerung in Schleswig-Holstein wünschenswerth sei.

— Die heutige Cour ist wegen eines Unwohlseins der Königin, die an Gesichtsneuralgie leidet, verschoben worden. Die „Post“ meldet, daß die Präliminarversammlung der Conferenzmitglieder am nächsten Mittwoch in der Amtswohnung des Lord Palmerston stattfinden soll. England wird dabei durch die Lords Russell und Clarendon vertreten werden.

St. Petersburg, Sonnabend 16. April.
Die Staatsbank hat den Disconto für dreimontliche Wechsel auf St. Petersburg, Moskau und Riga auf 5, für sechsmonatliche Wechsel, Vorschüsse, Waaren und Werthpapiere auf $5\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt.

Zur Conferenzfrage.

Unsere Hoffnung auf einen guten Erfolg der Conferenz, welche behufs der Lösung der deutsch-dänischen Frage zu London in's Leben treten soll, ist nicht gestiegen. Schon der Boden und der ganze politische Dunstkreis, welche die Conferenz in London findet, gehören zu dem Ungünstigsten von der Welt. — Man treibt in London aus mehr, als einem Grunde nur eine dänenfreundliche Politik und verschließt absichtlich die Augen für das klare Recht, welches auf deutscher Seite ist. Das böse, die deutsch-dänische Frage betreffende Protokoll, welches seine Geburtsstätte in London hat, soll, wie es die Engländer beabsichtigen, aufrecht erhalten werden. Darin schon liegt der Keim der Erfolglosigkeit.

Einen besonders schweren Stand wird Preußen auf der Conferenz haben, indem es auf Grund seiner kriegerischen Erfolge Bedingungen stellen muß, die von andern Mächten wohl nicht ganz neidlos angesehen werden möchten. — Selbst Oesterreich, das sehr friedenssehnsüchtig ist, wird schwerlich mit Preußen in allen Punkten übereinstimmen, vielmehr zur Nachgiebigkeit gegen England geneigt sein. Indessen dürfte Preußen von dem Vertreter des deutschen Bundes und Frankreich eine Unterstützung finden.

Ein Vertreter des deutschen Bundes erscheint jetzt zum ersten Male in einer europäischen Conferenz. Bisher war es nicht Sitte, daß die deutsche Nation als solche eine Vertretung in dem Rathe der europäischen Großmächte hatte. Preußen und Oesterreich vertraten ihre Stelle und zwar in einer Weise die mehr Energie in den deutschen Fragen an den Tag legte, als man von einem Bundestags-Abgesandten zu erwarten, irgendwie Anlaß haben konnte. Freilich wurde sie dabei hauptsächlich von ihren eigenen Interessen geleitet. Daß einige dunkle Punkte in dieser Vertretung vorgekommen, kann man allerdings nicht in Abrede stellen.

Bereits Louis Napoleon hatte die Absicht, einen Vertreter des deutschen Bundes, zu dem von ihm projectirten Congreß einzuladen. Sein Entschluß hat keine Früchte getragen, weil sein Congreß in's Wasser gefallen. Vielleicht ist er aber derjenige, welcher die Anregung zu der jetzt an den Bund gerichtete Einladung behufs der Beschickung der Conferenz von seiner Seite gegeben.

Ob nun der Bundestags-Abgesandte in der Conferenz eine hervorragende Rolle spielen wird, das müssen wir abwarten. Weiß man doch nicht einmal, in welcher Weise ihm die ihm ertheilte Instruction ein erfolgreiches Auftreten erlauben wird. Soviel steht fest, daß, wenn er es ehrlich meint, er eine Stütze unserer gerechten Sache sein kann.

Wenn nicht alle Hoffnungen trügen, so darf dieselbe auch von Seiten Frankreichs einer Unterstützung versichert sein, und das ist bei den trübseligen Aussichten allerdings ein großer Trost.

Unter diesen Umständen ist es sehr zu wünschen, daß Preußen sich in keiner Weise einschüchtern lasse, sondern mit der größten Entschiedenheit seine kriegerischen Erfolge in die Waagschale werfe. Wenn es das nicht thut, so kann eben sowohl seine äußere, wie seine innere Politik den größten Schaden erleiden. — Von einer Annectirung wollen wir schweigen; aber auch wahrhaft moralische Eroberungen können von unberechenbaren Erfolgen sein.

Vom Kriegsschauplatze.

Eine schriftliche Mittheilung über das Eingraben der Vorposten in der Nacht zum 14. April berichtet: Das 1. Bataillon des 7. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 60 und 2 Pionier-Compagnieen führten den Angriff aus, warfen den Feind schnell zurück und nahmen, indem sie ihn rechts und links umfaßten, 102 Mann gefangen. Der Feind suchte das Eingraben durch Gewehrfeuer und einige Kartätschschüsse aus den Schanzen 1, 2 und 3 zu stören, konnte jedoch diesen Erfolg nicht erreichen. Seconde-Lieutenant von Seydlitz vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 wurde hierbei erschossen, Major von Jena durch eine 1pfündige Kartätschkugel schwer blessirt; außerdem 15 Mann, darunter 8 Pioniere, verwundet. Gestern Morgen versuchte die 5. Compagnie des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 die 1. Compagnie dieses Regiments, die auf dem rechten Flügel etwas weiter vorwärts lag, abzulösen. Sie bekam aber so heftiges Gewehrfeuer, daß ihr dies nicht gelang. Der Verlust, den die Compagnie hierbei erlitt, wird auf 20 Mann geschätzt. Hauptmann v. Rödern wurde bei diesem Vorgehen der rechte Arm zerschmettert. Die vorgeschobenen Schützen führen nun mit dem in seinen Werken und Retranchements stehenden Feinde ein Feuergefecht. Gestern Nachmittag begannen die vorgeschobenen Compagnieen ihre Eingrabungen untereinander und mit der zweiten Parallele zu verbinden. Hauptmann v. d. Burg vom Generalstabe wurde hierbei durch einen Streifschuß leicht verwundet. In der Nacht sollte die Arbeit durch Pioniere und Arbeiter zu einer vollständigen Parallele erweiter,

werden. Die Batterieen, die auf dem linken Flügel am Alsen-Sunde stehen, hatten den 14. ein heftiges Gefecht mit überlegener feindlicher Artillerie siegreich überstanden, sie zum Schweigen gebracht, und eine feindliche gezogene Feldbatterie, die, vorzüglich manövrirend, die diesseitigen Batterieen enfilirte, zum Abfahren gezwungen. Die Batterie des Hauptmanns Rüstow hatte 2 Mann todt, mehrere Mann verwundet und waren 3 Geschütze auf einige Zeit außer Gefecht. Das Gehöft Rönhof, auf Alsen, den Redacteur der „Berlingske Tidende" gehörig, wurde hierbei in Brand geschossen, ebenso ein feindliches Barackenlager bei Kijär. (St-Anz.)

Broacker, 12. April. Das in den gestrigen Morgenstunden stattgehabte kleine Vorpostengefecht bin ich heute in den Stand gesetzt etwas genauer zu skizziren. Die 10. Kompagnie 24. Infanterie-Regiments wollte gerade die 10. Kompagnie des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 38 ablösen, als sich das Gewehrfeuer engagirte. Zum Bajonetangriff ist es nicht gekommen; man lag bei der Beschießung hinter Kniggs und in Schützengräben. Der hierbei schwer verwundete Offizier des 35. Regiments ist der Lieutenant Schob von der 10. Kompagnie, Sohn des preußischen General-Bevollmächtigten des Zollvereins in Dresden. Die Wunde im rechten Oberarm ist minder gefährlich, bedenklich jedoch der Schuß, der die Handwurzel desselben Arms zerschmettert hat. Dem Hauptmann des Barres vom 35. Regiment, dessen Kompagnie bei der großen Rekognoszirung vom 22. Februar den sogenannten Spitzberg genommen hatte, wurde gestern Mittag vom Prinzen Friedrich Karl seine Beförderung zum Major im 48. Infanterie-Regiment verkündet. Ich pilgerte Nachmittags zur Gratulationscour nach dem Spitzberge hinaus; dieselbe fand im provisorischen Offizierkasino, aus einer Strohhütte bestehend, statt. Sie war kaum beendet, als die Nachricht von der Verwundung des Hauptmanns von Kirschy von der 9. Kompagnie 35. Infanterie-Regiments, eintraf. Ein Granatsplitter hatte ihm eine schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche Kontusion des rechten Oberschenkels beigebracht. — Im Allgemeinen war sonst unsere Kanonade minder heftig, als an den Tagen zuvor, und die Antwort der Dänen so unbedeutend, daß sich weder unsere Artilleristen, noch die Pioniere und Infanterie von den gewohnten Spaziergängen über das freie Feld, im Schußbereich der Schanzen, abhalten ließen.

— 13. April. Es war eine interessante Nacht die vergangene. Die Dänen antworteten aus den Schanzen sowohl wie aus den Geschützenplacements sehr wacker auf unsere Schüsse. Sie gaben mehr denn 150 Schuß und Wurf in der Nacht ab und bereiteten uns einen Verlust von 2 Todten und mehreren Verwundeten. Möglich daß diese wieder einmal gezeigte Energie hervorgerufen wurde durch die Befürchtung, daß in vergangener Nacht ein Sturm beabsichtigt sei; eine Befürchtung die gewisse militairische Anordnungen hervorgerufen haben mögen. Alles dieses deutet darauf hin, daß die Spionage wieder in schönster Blüthe steht und das Versäumte, welches schon „Dagbladet" zu der wehmüthigen Klage bewog, „daß man vom „danske Broagerlande" so schlecht mit Spionen bedient sei", nachgeholt werden solle. Mehrere verdächtige Individuen sind denn auch heute schon aufgegriffen und nach Gravenstein gebracht worden. Ich halte jedoch dafür, daß es bedeutend besser wäre, mit dem Hängen der Spione den ersten Anfang zu machen. In unserer Front sind insofern Veränderungen vorgegangen, als vor der ersten Parallele, nahe am Wenningbund noch eine Batterie für 4 gezogene 24-Pfünder erbaut und sofort armirt worden ist. Ebenso eine andere auf dem linken Flügel bei Lillemölle (Kleinmühle) nahe am Alsener Sund, östlich von Rackebüll. Weitere artilleristische Veränderungen dürften folgen, da auf speziellen Befehl des Königs Generallieutenant v. Hindessin, Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, hierhergekommen ist, um sich durch den Augenschein vom Stand der Dinge zu überzeugen. „Rolf Krake" war am heutigen Morgen nicht mehr zu erblicken. In der Nacht mußte er abgedampft sein und, so dachten wir, Gott weiß von wo aus wir wieder das erste Lebenszeichen von ihm hören werden. Am Vormittag erschien er wieder, und neben ihm ein größeres Schiff, vielleicht eine Fregatte, der Takelage nach freilich nur eine große Corvette. Sollte es vielleicht das gepanzerte Schiff „Danebrog" sein, dessen Auslaufen von Kopenhagen aus berichtet wurde? Schließlich noch die Nachricht, daß der bisherige Commandeur der dänischen Schanze No. 2, Premierlieutenant Ancker, wie es heißt nicht leicht von einem Granatsplitter verwundet sein soll.

— Die „N. A. Z." macht unerfreuliche Mittheilungen über den Gesundheitszustand der preußischen Truppen, denen wir folgendes entnehmen: Die nun schon über 8 Wochen lang dauernden Beschwerden des Krieges, während dessen die wenigsten Soldaten, ja, Offiziere, auch nur eine Nacht auf dem Bette geschlafen haben, der ungewohnte, beständige Genuß von Speck, Erbsen und grobem Schwarzbrot und die jetzt zwischen Regen, Hagelschauern und schneidendkaltem Nordostwinde wechselnde Witterung, welcher die Soldaten auf den Vorposten schutzlos preisgegeben sind, fängt an einen immer ungünstigeren Einfluß auszuüben. Rheumatische Leiden, katarrhalische Erkältungen und auch Diarrhöen haben sich besonders in einzelnen Regimentern schon ziemlich stark verbreitet und viele Soldaten in die Hospitäler geführt, wenn auch Sterbefälle davon bisher äußerst selten waren. Die Ordnung und Verpflegung in allen Hospitälern ist nach wie vor musterhaft, und wohl mit aus diesem Grunde sind Typhus, Lazarethfieber oder irgendwie sonstige epidemische Krankheiten noch nirgends vorgekommen.

Berlin, 17. April.

— Die Ausrüstung der preußischen Armee — bemerkte die „Voss. Ztg." — dürfte nach den militärischen Berichten vom Kriegsschauplatze wahrscheinlich die tiefgreifendsten und umfassendsten Aenderungen erleiden. Mit Ausnahme der Feuerwaffen und der Tornister hat beinahe kaum ein Ausrüstungsstück den davon gehegten Erwartungen völlig entsprochen. Die bisherige Fußbekleidung ist bekanntlich schon durch Stiefel mit hohen Schäften ersetzt worden, und auch über die Pickelhauben darf der Stab bereits als gebrochen angesehen werden. Nicht viel besser soll sich indeß auch der Kolpack der Husaren bewährt haben. Der Mantel wird als zu kurz und dünn, der Waffenrock als zum Anlegen von Winter-Unterkleidern zu eng bezeichnet. Das Faschinenmesser dürfte zur Anfertigung von Schanzkörben, Faschinen rc. ebenfalls nicht unbedingt vortrefflich sein; zu schwer und unpraktisch wird das Pioniergewehr bezeichnet. Der schwerste und allgemeinste Tadel endlich trifft die zwei, jetzt bei der gesammten preußischen Infanterie eingeführten, am Säbelgurt getragenen Patrontaschen. Sie hindern nach dem einstimmigen Urtheil der Berichterstatter den Mann eben so sehr am Laufen, als sie den schnellern Verbrauch der Munition begünstigen, außerdem aber drücken dieselben mit den in ihnen bewahrten Patronenbündeln auf Magen, Leber und Milz. Die leichten blechernen Kochgeschirre werden im Ganzen günstig beurtheilt.

— An Militair-Ehrenzeichen zweiter Klasse (silberne Tapferkeitsmedaille am schwarz-weißen Bande) waren, wie der berliner Korrespondent der „Sp. Ztg." meldet, nach den bis auf das 4 Garde- und 3. Garde-Grenadierregiment nunmehr veröffentlichten Listen bis Ausgang vorigen Monats bei sämmtlichen im Felde bestehenden preußischen Truppen 119 verliehen worden. Nach den hinzugefügten näheren Angaben, namentlich, auch über die Dienstzeit der dekorirten Mannschaften und die Art der bewiesenen Auszeichnung befanden sich hierunter neben meist länger gedienten Leuten auch zwei einjährige Freiwillige. Mehre der Dekorirten sind übrigens seitdem schon geblieben oder an den empfangenen Wunden gestorben. Die eine den Dänen entrissene Fahne scheint von einem noch im ersten Dienstjahre stehenden Füsilier des 35. Regiments erbeutet worden zu sein.

— Die Regierung zu Frankfurt a. d. O. hat unterm 6. d. M. eine auch anderwärts zu beherzigende Bekanntmachung erlassen. Bei der Mobilmachung eines Theils des Gardekorps und des 3. Armeekorps sind nämlich viele in der Heimath nöthige Grundangesessene zur Fahne eingezogen worden und kämpfen jetzt in Schleswig. Die Angehörigen solcher Soldaten sind vielfach zur genügenden Fortbestellung der betreffenden Wirthschaften außer Stande, Reklamationen von Mannschaften mobiler Truppen in der Regel unstatthaft und, wenn sie wegen Dringlichkeit der Verhältnisse auch versucht werden möchten, nicht so schnell durchzuführen, daß der Reklamirte noch zur Saatbestellung seiner Felder heimkehren könnte. Unter diesen Umständen wendet sich die Regierung nun an den patriotischen Sinn und die Nächstenliebe der Bezirks-Einsassen in dem festen Vertrauen, daß in den Städten die Polizeidirigenten und Bürger und auf dem platten Lande die Rittergutsbesitzer, Königl. Domänenbeamten, Ortsschulzen und Nachbarn „es als eine Ehrenpflicht erkennen werden, für alle Wirthschafts-Bedürfnisse und zunächst für die Frühjahrs- und Saatbestellung von Grundstücken, deren Eigenthümer in Schleswig kämpfen und dort die vaterländischen Fahnen mit neuem Ruhme schmücken, durch Rath und That kräftigst zu sorgen."

London, 13. April. Die Oberhaussitzung vom Montag Abend sagt den dänenfreundlichen Blättern mehr zu als die neuliche Unterhaussitzung, in der Lord Palmerston von Mr. Osborne, Sir H. Verney, Mr. Kinglake, Mr. Peacocke und Mr. Beaumond so viele scharfe und treffende Kritik anhören mußte. Obgleich indeß die Oberhausdebatte aus einer antiministeriellen Motion entsprang, hatte es mit diesem Angriff wenig auf sich. Die Discussion schloß ohne ein förmliches Votum, und jeder Theil kann sie als eine unentschiedene Schlacht ansehen. Die „Times" weist mit Befriedigung auf das Resultat der Debatte hin, weil es zeige, wie wenig wirkliche Meinungsverschiedenheit über den Gegenstand herrscht. Lord Grey und Lord Derby räumen ausdrücklich ein, daß das auswärtige Amt bis zum letzten Augenblick alles Mögliche gethan hat, die Bundesexecution in Holstein abzuwenden. Noch größere Einstimmigkeit herrscht über das Recht und Unrecht des deutsch-dänischen Streites. Endlich ist es erfreulich, daß die Lords Grey und Derby eben so viel Abscheu wie die Lords Palmerston und Russel vor einem Kriege für eine Sache, die nicht die unsere ist, an den Tag legen. Natürlich mußte auch etwas über die Uebel, die noch schlimmer als ein Krieg sind, über die Gebote der Nationalehre u. s. w. gesagt werden, daß er selbst allen Folgen Trotz geboten haben würde, um die Herzogthümer, ohne Rücksicht auf den Willen der Bevölkerung mit Dänemark zu vereinigen. Welches war also das Princip, um welches in dieser langen Debatte gestritten wurde? Man kann kaum sagen, daß sie irgend ein Principstreit zum Gegenstand hatte. Wir zweifeln, ob aus Lord Russell's Depeschen irgend ein Wort sich herausgreifen läßt, das so starr klingt, wie die oft angeführte Aeußerung Lord Palmerston's, daß Dänemark in gewissen Fällen nicht allein stehen würde. Eine vom Feinde hart bedrängte Nation klammert sich natürlich an solch ein Wort, als ob es nur Einen Sinn haben könnte, und doch lag darin vielleicht nichts, als die sanguinische Hoffnung auf ein Einverständniß mit Frankreich und Rußland, wodurch Deutschland ohne Krieg zur Vernunft gebracht worden wäre. Ohne also leugnen zu wollen, daß man hie und da in Lord Russell's Depeschen eine unvorsichtige Aeußerung finden kann, glauben wir, daß sie im Ganzen mit dem wohlüberlegten Urtheil des englischen Volkes im Einklange sind. Wir wissen auch, daß Herr Hall über die Haltung Englands sich keiner Täuschung hingab, denn gleich bei seiner Zusammenkunft mit Lord Wodehouse beschwerte er sich, daß man ihm kein Versprechen bewaffneter Dazwischenkunft geben wolle. Endlich wissen wir, daß einige bestimmte Resultate, wie die Anerkennung, daß der Vertrag von 1852 bindende Kraft besitzt, erlangt worden sind. — Auch „Daily News" ist mit dem Ergebniß der Debatte zufrieden, während der conservative „Herald" auf den Gegenstand nicht mehr zurückzukommen für gut findet.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 18. April.

— Die Corvette „Vineta" hielt gestern eine Schießübung auf der Rhede ab, um sich vorzubereiten, wenn die Dänen die zum 19. angemeldete Blokade verwirklichen wollen, dieselbe zu verhindern. Abends kehrte dieselbe in den Hafen zurück.

— Neben der Schiffsbauschmiede der Kgl. Werft soll in einem besonderen Gebäude ein Dampfhammer etablirt werden, welcher durch die bereits dort den Betrieb der Maschinenbau-Werkstätte fördernden Dampfmaschine getrieben werden wird.

— Die gekenterte Brigg „William Walkers" ist durch den Taucher Siedler für den Preis von 90 Pfund Sterling noch gestern Abend wieder aufgerichtet.

— Der dreizehnte Jahresbericht des hiesigen St. Vincenz-Vereins ist im Druck erschienen. Wie aus demselben hervorgeht, ist die Theilnahme für den Verein im Steigen begriffen.

— [Feuer.] Sonnabend N.-M. halb 6 Uhr machte sich ein bedeutender Gasgeruch in dem Bierkeller des Brauereibesitzer Kilp in der Töpfergasse Nr. 6 bemerkbar und gingen zwei Brauknechte mit offenen Lampen hinunter, um die Ursache zu ermitteln. Es wurde entdeckt, daß Arbeiter welche mit offenem Lichte in den Eisleller gegangeu waren, um hier Eis loszuhauen, unvorsichtiger Weise die Gasleitung an der Decke beschädigt hatten. Kaum hatten indeß die Knechte den Kellerraum betreten, als das stark ausgeströmte Gas einer Röhre mit einem furchtbaren Knall explodirte und sich in ein Feuermeer verwandelte, welches die beiden Knechte an Kopf und Händen bedeutend verletzte. Als die glücklicherweise schnell herbeigerufene Feuerwehr erschien, schlug die

Flamme bereits Fuß lang zu dem Kellerfenster heraus, doch gelang es mit einem wohlgezielten Spritzenstrahle den Gasstrom auf einen Augenblick abzuschneiden und schnell die Oeffnung des Rohres provisorisch mit einem Holzpfropfen zu verschließen. Auf diese Weise gelang es einem großen Schaden vorzubeugen und die Gefahr schnell zu beseitigen.

— Im zweiten Stockwerke des Hauses Altstädt. Graben Nr. 89 brannte gestern Mittag gegen 1 Uhr eine Gardiene, und wurde bei dem Herabreißen und Löschen derselben der Urheber des Feuers, ein junger Mann, welcher mit einem brennenden Fidibus ihr zu nahe gekommen war, nicht unerheblich an den Händen verletzt. — Die Feuerwehr kam nicht in Thätigkeit.

— Heute Morgens brach ein an dem Bau der Milchkannenbrücke beschäftigter Arbeiter aus Ohra den Fuß und mußte ins Stadt-Lazareth befördert werden.

— Von Holzarbeitern wurde am Wege nach Neufahrwasser (Kalkschanze) die Leiche eines jungen Mannes aufgefischt. Derselbe war sehr anständig gekleidet und wurde die Leiche zur Schau nach dem städtischen Heilamt gebracht. Wahrscheinlich ist es ein Lebensmüder gewesen.

— Die Schafräude, welche seit Jahren im Neustädter Kreise herrscht, ist nach den gemachten Wahrnehmungen gegenwärtig außerordentlich weit verbreitet. Dieser Uebelstand ist größtentheils dadurch herbeigeführt, daß die vorgeschriebenen Sicherungsmaßregeln beim Verkauf, Transport und namentlich bei der Annahme von Schafen zur Sommerweide fast gar nicht beachtet worden sind.

Culm, 15. April. In diesen Tagen wurden in unserer Stadt wieder drei Revisionen abgehalten: im Spital an der Pfarrkirche bei Herrn Mellin, und bei Herrn Fox. Letzterer wurde nach erfolgter Revision sogleich verhaftet. — Auf der Eisenbahnstation Terespol wurden gestern zwei so eben mit dem Zuge angekommene Kisten mit Waffen angehalten und in Beschlag genommen. Sie waren als „Schnittwaaren" declarirt und an einen hiesigen Kaufmann adressirt. — Täglich werden hier im Kreise verhaftete Personen eingebracht. Die Gefängnisse sind bereits überfüllt, so daß zur Unterbringung der Gefangenen Privatwohnungen haben gemiethet werden müssen. Am Dienstage wurde hier der Gutsverwalter Golkowski aus Czekanowo verhaftet. Er soll revolutionärer Chef des Kreises Straßburg gewesen sein und als solcher eine Hauptrolle bei der Organisirung der letzten Zuzüge gespielt haben. Wie man hört, steht demnächst seine Abführung nach Berlin in die Hausvoigtei zu erwarten. — Am Mittwoch wurde der Pfarrer Tarnawski aus Wabcz als Gefangener hier eingebracht, und in das Kreisgerichtsgefängniß eingeliefert. — Als Staatsanwalt fungirt hier commissarisch Gr. Reventlow, der schon mehere Monate hindurch, dasselbe Commissarium hier hatte, aber vor vier Wochen abberufen wurde. — Am Mittwoch Abend traf hier der Regierungs-Präsident Gr. Eulenburg aus Marienwerder ein, wie es heißt, um aus eigener Anschauung die hiesigen allerdings sehr abnormen Zustände genau kennen zu lernen und demnächst an den Minister zu berichten. Man befürchtet, daß der Belagerungszustand doch noch in den westpreußischen Grenzkreisen verhängt werden wird. Diese Befürchtung gründet sich namentlich auf das Gerücht, daß die Behörde bei den letzten Revisionen sehr wichtige Entdeckungen gemacht habe. — (B. Z.)

Königsberg. Die Gartenzeitung für die Provinz Preußen bespricht in ihrer letzten Nummer „die Zustände der Gärtnerei in Ostpreußen", über welche Professor Koch „im Auftrage des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten" Bericht erfordert hat. Wir entnehmen daraus als von allgemeinem Interesse Folgendes: Die erste Frage über den Export von Erzeugnissen unserer Gärtnereien muß in Folge der neuesten Zeitereignisse auf ein hochst bescheidenes Maaß beschränkt werden, während dieser Export früher ein sehr bedeutender war. Die auf dem Memelstrom herabfahrenden Stromfahrzeuge der Polen nahmen früher als Retourfracht für polnische Gutsbesitzer ganze schwimmende Gärten mit. Dieser Verkehrszweig hat nun fast ganz aufgehört. Für den früher schwunghaften Export nach Polen und Rußland haben die letzten Grenzzustände und die Revolution ein fast vernichtendes Ende herbeigeführt. Dazu kommt, daß die wegen der Legitimationspapiere entstehenden lästigen Packereien an der Grenze den Markt fast gänzlich verödet haben. Das bedeutende Etablissement von Ewers in Tilsit, nur auf den polnischen Handel angewiesen, hat Bankerott gemacht. Reitenbach's Etablissement in Plicken bei Gumbinnen führt trotz der Eisenbahn nach Kowno nur Klagen. Der Sommerhandel nach Kurland ist in letzter Zeit ganz unbedeutend geworden. Hauptlieferant für Sämereien bleibt Erfurt, für Obstbäume Lübeck und Hamburg. Ein Export von Obst über See ist uns nicht bekannt, eben so wenig von Gemüse, es müßte denn zur Verproviantirung der Schiffe gehören. Die Obstbaumzucht leidet durch ungünstige klimatische Verhältnisse, in Folge der Vernichtung der Wälder.

Swinemünde, 15. April. Heute Vormittag, als die Kanonenboote, der Raddampfer „Verein" sowie die „Grille" bereits Dampf machten, kamen wieder 3 Dänen in Sicht. Gegen 10 Uhr gingen die genannten Schiffe in See, kehrten aber gegen 4 Uhr Nachmittags zurück, ohne etwas vom Feinde gesehen zu haben.

— Die beiden Leuchtfeuer in Swinemünde sind von jetzt an wieder angezündet.

— Der von Dänen gekaperte große englische Dampfer „Chanticleer" ist nach Kopenhagen gebracht. Die N. St. Z. schreibt hierzu: Nach Aussage des preußischen Kapitän Ballaseyus, welcher auf dem „Chanticleer" die Reise von Kopenhagen hierher machte, wurde das Schiff an der Greifswalder Oye von der dänischen Fregatte „Själland", bei welcher sich noch drei andere Dampfer befanden, aufgebracht. Der Kapitän des „Chanticleer" mußte mit seinen Papieren an Bord des „Själland" kommen und wurde der englische Dampfer mit einer Prisenmannschaft von einem Offfzier und 7 Mann besetzt. Das Manifest wie sämmtliche Ladungs-Connoissemente lauteten auf Stettin, nur bei einigen war der Zusatz gemacht, daß wenn Swinemünde blokirt, Kolberg anzulaufen sei. Der englische Kapitän hatte wirklich die Absicht, nach Kolberg zu gehen, doch mußte die Anwesenheit an der Greifswalder Oye bei den Dänen die Vermuthung hervorrufen, er wolle in Swinemünde einlaufen. Die gesammte Mannschaft, so wie der als Passagier auf dem Schiffe befindliche Kapitän Ballaseyus hatten Vorladungen vor das Prisengericht in Kopenhagen erhalten, letzterer zog es aber vor, durch das Beispiel der Mannschaft des „Rembrandt" gewarnt, sich schleunigst mit dem Dampfer „Orion" nach Lübeck zu begeben. Die Ladung des „Chanticleer" ist eine sehr werthvolle von circa 400,000 Thlr., größtentheils für Stettiner Häuser bestimmt, die durch die Wegnahme des Schiffes einen erheblichen Verlust erleiden. — Im Sunde war der „Chanticleer" einer dort kreuzenden Dampffregatte, sowie einem Segellinienschiff begegnet, welches nach der Nordsee ging.

Neueste Telegraphische Depeschen.

Montag, den 18. April, Nachmittags.

Heute früh 10 Uhr Sturm auf die Düppler Schanzen, Schanze 1 bis 7 und die rückwärtigen Kommunikationen sind genommen. Bis jetzt 11 Offiziere und 2000 Mann Gefangene eingebracht.

Warschau, Sonntag 17. April.

Ein kaiserlicher Ukas verordnet die Herausgabe von Duplikaten der in der Schatzkommission entwendeten Pfandbriefe durch den Landschafts-Kreditverein.

Triest, Sonntag 17. April.

Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta:

In den unteren Bezirken der Präsidentschaft Bombay tritt die Cholera verheerend auf.

In Afghanistan werden die Verhältnisse immer verwickelter. Zwei Brüder des Emir von Kabul haben gegen ihn die Waffen ergriffen.

In Bokhara sollen, wie gerüchtsweise verlautete, die italienischen Gefangenen enthauptet worden sein.

Paris, Sonntag 17. April.

Der heutige „Moniteur" enthält die zwischen Frankreich und Mexico zur Regelung der Occupationsbedingungen abgeschlossene Konvention. Die französischen Truppen werden das Land so bald als möglich räumen. Eine aus 8000 Mann bestehende Fremdenlegion wird 6 Jahre in Mexiko bleiben. Allenthalben wo sich nicht eine ausschließlich mexikanische Garnison befindet, wird der Oberbefehl den Franzosen zustehen. Vom Juli d. J. ab wird Mexico die Kosten für die im Lande bleibenden Truppen tragen. Die bis dahin aufgelaufenen Entschädigungskosten sind auf Höhe von 270 Millionen Frcs. festgesetzt worden, die Mexico in Jahresraten von 25 Millionen Frcs. abzahlen wird. Eine zu dem Zwecke niedergesetzte Kommission wird die den französischen Unterthanen schuldigen Entschädigungen regeln.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Die Vernichtung eines Wechsels.] Den Kaufmann Strecker zu Stadt-Gebiet wurde im October des vorigen Jahres ein Wechsel im Betrage von 26 Thlrn., welchen die Kaufleute Vincent u. Grabow zu Berlin auf ihn für entnommene Waaren gezogen, durch den bei dem Herrn Spediteur Müller im Geschäft stehenden Commis Herrn Rosenstein behufs der Zahlung präsentirt. Herr Strecker befand sich in übler Laune bei der Präsentation und zerriß das Papier, worauf er die Stücke desselben um sich herum warf. — In Folge dessen wurde er unter die Anklage der Vernichtung einer ihm nicht gehörenden Urkunde gestellt. In der gegen ihn stattgehabten öffentlichen Verhandlung erklärte er, daß er sich für unschuldig halte. Denn dadurch, daß er den Wechsel vernichtet, sei Niemand beschädigt worden und sei ein Wechsel ein Stück Papier, welches durch baares Geld jeden Augenblick ersetzt werden könne. Es erfolgte denn auch seine Freisprechung.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 16. April. Mit Beginn d. W. schien die Bewegung in unserm Weizenhandel abzunehmen, dies war jedoch vorübergehend, und obwohl der Handel wieder wie in v. W. nur in Händen sehr weniger Käufer verblieb, ist doch eine kleine Steigerung von etwa 1 Sgr. pro Scheffel zu bemerken. Hochbunter und fein glasiger 132.33.35pfd. Weizen 71 bis 74 Sgr.; hellfarbiger 128 bis 131pfd. 64 bis 69 Sgr.; bunter 125.31pfd. 56 bis 63 Sgr.; rother 125.30pfd. 54 bis 61 Sgr. Umsatz 1300 Lasten. — In Roggen beträgt der Umsatz zwar nur 500 Lasten, ist aber im Ganzen bewegter wie in Weizen, die Waare ist begehrter, und der Werth hat in den letzten Wochen sich ansehnlich gehoben. Zuletzt wurde 120.24pfd. mit 37½ bis 39 Sgr., 126.28.29pfd. mit 40.41 Sgr. bezahlt. Alles auf 81⅚ Zollpfd. — Gerste wird von hiesigen Spekulanten in der Niederung gekauft, dennoch war die Zufuhr stärker wie seit langer Zeit, fand anfangs einen matten Markt war dann aber gefragt und wurde besser bezahlt. Kleine 106.110pfd. 29 bis 32 Sgr., beste weiße 112pfd. 33.33½ Sgr. Große 114.18pfd. 35 bis 36½ Sgr. Umsatz 150 Lasten. — Unser Markt hat demnach eine sehr veränderte Farbe angenommen, was um so bemerkenswerther, da die überseeischen Berichte wenig oder nichts enthalten, was eine Besserung andeutet, während bis jetzt alle Nachrichten über den Stand der Saaten im ganzen Weichselgebiet ungemein günstig lauten. Die späte anhaltende Kälte soll durchaus ohne Nachtheil sein, weil keine Wärme vorangegangen. Selbst Oelsaaten, in denen jetzt eben höhere Notirungen statt finden, werden gerühmt, und stehen in unserer Umgegend ausgezeichnet. — In Erbsen war der Verkehr ohne Belang. Nach Beschaffenheit 38 bis 45 Sgr. — 74.85pfd. Hafer 23 bis 27 Sgr. — Spiritus war bei kleiner Zufuhr gefragt und man bezahlte bis 13 Thlr. für 8000. Jetzt werden höhere Forderungen gemacht.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 16. April:

Roß, Jack, n. Dublin, mit Getreide.

Angekommen am 17. April.

Hodge, Counteß of Seafield, v. Burntisland, mit Kohlen. — Ferner 2 Schiffe mit Ballast.

Gesegelt am 18. April: 28 Schiffe m. Getreide.
Nichts in Sicht. Wind: SSW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 18. April.

Weizen, 230 Last, 131.32pfd. fl. 384; 128.29, 130pfd. fl. 380; 132pfd. fl. 370; 128pfd. fl. 365; 126pfd. fl. 347½; 123.24, 124.25pfd. fl. 330, Alles pr. 85pfd.
Roggen, 122pfd. fl. 225; 124pfd. fl. 228 pr. 81⅚pfd.
Gerste gr., 116.17pfd. fl. 201 pr. 76pfd.
do. 118pfd. fl. 207 pr. 75pfd.

Geschlossene Schiffs-Frachten am 18. April.

London 4 s. 3 d., 4 s. 6 d. u. 5 s., Hull 4 s., 4 s. 6 d. u. 5 s., Grangemouth 3 s. 7 d., Kohlenhäfen 3 s. 6 d., Leith 3 s. 8 d. pr. Qr. Weizen. Amsterdam fl. 28 pr. Last Weizen, do. fl. 30 pr. Last Roggen u. Weizen, do. u. Maas fl. 26½. Amsterdam fl. 31 u. Holland fl. 27 pr. Last Roggen. Antwerpen fl. 30 pr. Last Weizen. Stockholm Bco. Thlr. 8 pr. Last Weizen.

Course zu Danzig am 18. April.

	Brief	Geld	gem.
London 3 M.	tlr. 6.19½	—	19⅗
Hamburg 2 M.	150⅝	—	—
Amsterdam kurz	142¾	—	—
do. 2 M.	141⅝	—	—
Staats-Schuldscheine	90½	—	—
Westpr. Pf.-Br. 3½ %	85	—	—
do. 4 %	95	—	—
Staats-Anleihe 4½ %	100½	—	—
do. 5 %	106½	—	—
Danz. Priv.-Actien-Bank	103⅕	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Gutsbesitzer v. Braunschweig a. Kniewen. Ober-Ingenieur Lemelson a. Berlin. Die Kaufleute Schäfer a. Hamburg, Wackerzapp a. Cöln, Berger a. Cassel, Foickel a. Coburg u. Schäffer a. Amsterdam.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Kuntz a. Breslau, Momm u. Beyere a. Stettin, Seidel, May u. Görke a. Berlin und Stacke a. Wanfried. Geistlicher v. Pinzus a. Wloclawek.

Walter's Hotel:

Appellations-Gerichtsrath Baron v. Heyking aus Pr. Stargardt. Gutsbesitzer Gregor a. Culm. Servis-Controleur Rettweger a. Thorn. Assekuranz-Inspektor Pischke u. Fabrikbesitzer Schultz a. Berlin u. Vollbaum a. Elbing. Die Kaufleute Manegold a. Crossen a. O., Lappé u. Guth a. Breslau, Uhlig a. Solingen, Balzer a. Stettin, Behrend u. Jacobsohn a. Berent.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Rittergutsbesitzer Busse a. Plonkowken, Lieutenant Jork a. Mehlken u. Costennobel a. Liebschau. Administrator Schwarz a. Görken. Aktuar Petersen a. Pr. Friedland. Die Kaufl. Scheerbarth a. Danzig, Grunenberg a. Wormditt u. v. Riesen a. Elbing.

Hotel drei Mohren:

Die Kaufleute Gehrmann u. Block a. Berlin, Groß a. Thorn, Lade a. Magdeburg, Trunck a. Potsdam, Heinrich a. Königsberg u. Renck a. Hamburg. Gutsbes. Klebe a. Klaukau. Rittergutsbes. Bade a. Neuteich und Paplowski a. Lippitz. Rentier Schenk a. Memel. Wasser-Bau-Inspector Köper a. Bromberg. Fabrikbes. Murau a. Halle. Zimmermeister Fichtner a. Stettin.

Hotel d'Oliva:

Rittergutsbes. Kochenrath a. Gildawo. Amtmann Martens a. Parken. Die Kaufl. Lansberg a. Haspe, Fürstenberg a. Berlin u. Hagen a. Frankfurt a. O. Lehrer Rabe a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Die Kaufleute Böttcher a. Dresden, Schönborn a. Rostock u. Hirschfeld a. Berlin. Die Rittergutsbesitzer v. Brittnitz a. Posen, v. Lebutoff a. Meklenburg und v. Sudkiewitz a. Oberschlesien. Rentier v. Skibba aus Breslau u. Krüger a. Berlin. Fabrikbes. Wollrahn a. Königsberg. Director v. Ebeling a. Trier. Rektor Wohlgemuth a. Breslau.

Deutsches Haus:

Schriftsetzer Rump a. Danzig. Kaufmann Wunderlich a. Altmark. Böttchermstr. Belger u. Actuar Schwarz a. Graudenz. Regierungs-Referendarius v. Wegner u. Kreis-Gerichts-Rath Schlave a. Königsberg. Zeug-Hauptmann v. Trotta a. Küstrin.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

17	12	336,08	+ 4,8	SW. still, feiner Regen.
18	8	337,76	+ 3,8	S. still, hell und schön.
	12	337,78	+ 8,4	do. do. wolkig.

Ich bin erbötig, nach der am nächsten Sonnabend in meinem Local auf dem „alten Weinberg" stattfindenden **volksthümlichen Shakespeare-Feier** eine **Abendtafel** zu arrangiren, und bitte deßhalb Diejenigen, welche an derselben Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum **22.** d. Mts., Nachmittags um **5** Uhr, erklären zu wollen. Zu diesem Zwecke liegen bei den Herren Durand, Langgasse 54, bei Herrn Marschalk, Heil. Geistgasse Nr. 92, und in meinem Locale selbst Listen zur Unterzeichnung aus. Der Preis des Couverts ist auf **10** Sgr. festgesetzt.

J. M. Schultz.

Vollmacht-Formulare für das Concurs-Verfahren

sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Das größte Lager in Visitenkarten-Albums und Rahmen billig bei **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3 **billig** erhielt wieder Sendung der neuesten und schönsten Muster und werden die **Visitenkartenbilder** sofort gratis eingesetzt, wie die Einrahmungen **aller Bilder** billig und sauber ausgeführt.



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare aîné in Rouen**
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

En-gros-Niederlage bei
Fr. Wolff und Sohn Hoflief. in Carlsruhe.

Ladescheine

für Kahnfrachten sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Zwei Knaben ordentlicher Eltern, die Lust haben die Feilenhauer-Profession zu erlernen, können sich melden Weidengasse Nr. 45.

Für die
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Land-Transport in Dresden

übernimmt zu billigen Prämien und sonstigen coulanten Bedingungen

See-Versicherungen,
Fluss- und Land-Transport-Versicherungen.

Policen vollzieht sofort hier

Der General-Agent
A. J. Wendt,
Heil. Geistgasse 93.

North British & mercantile.
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London & Edinburg,

gegründet 1809.

Es empfiehlt sich zur Uebernahme von **Versicherungen gegen Feuers-Gefahr** zu den billigsten Prämien und **sofortiger Ausfertigung der Policen,** sowie zur Annahme von **Lebens-Versicherungs-Anträgen,** zu coulanten Bedingungen

Der General-Agent der North British & mercantile Versicherungs-Gesellschaft
A. J. Wendt,
Heil. Geistgasse 93.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Bestände meines Lagers zu sehr billigen Preisen.

Rock- und Beinkleiderstoffe, Westen, seidene und baumwollene Regenschirme, Schlipse, Cravatten, Hosenträger, Oberhemden, Herren- und Knabenmützen, Hüte in diesjährigem Façon, in Seide und Filz. Eine Parthie schwarze Tuchröcke und Sommerüberzieher à 7½ Thlr., Beinkleider à 4 und 4½ Thlr.

August Stobbe, Langgasse 71.

Für Kranke, welche nach Berlin reisen, um sich ärztlich behandeln zu lassen, ist daselbst eine neue Privat-Heilanstalt

Dr. Paulizky's Kranken-Asyl, Bendler-Straße 22.

errichtet worden. Die Eleganz der Einrichtungen, die zahlreichen Kurmittel, die umfangreichen Garten-Anlagen mit freundlichen Garten-Wohnungen, insbesondere aber die Lage in dem besten und gesundesten Theile Berlins (in unmittelbarer Nähe des Thiergartens) verleihen der Anstalt vollständig den Character eines Badeortes. Den Patienten bleibt die Wahl des behandelnden Arztes überlassen. Die Anstalt besitzt eine Molkerei, kalte und warme Bäder, ein Inhalatorium, eine Brunnen-Trinkanstalt, in welcher sämmtliche Brunnen verabreicht werden. Ein elegant möblirtes Zimmer wöchentlich zu 2½ bis 7 Thlr. Beköstigung täglich 1 Thlr.

Lange u. kurze Schmierleder-Stiefel besonders zur Jagd, Seefahrt und Landwirthschaft sich eignend, habe ich, um bis zum **28.** d. M. zu räumen, im Preise abermals herabgesetzt.

Otto de le Roi.

Eine Parthie Gamaschenstiefel von echtem Pariser Satin francais in den neuesten Farben, empfehle ich zur bevorstehenden Sommer-Saison ganz besonders und verbinde die Anzeige, daß der Schluß meines Geschäfts schon am **28.** d. M. erfolgt.

Otto de le Roi.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Enorme Preisherabsetzung! der vorzüglichsten Bücher!!
Pracht-Kupferwerke!

und trotz der **nie dagewesenen** Spottpreise sind die Werke dennoch gänzlich **neu! complet! fehlerfrei!**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf gr. Kupfertfln., in **allerfeinsten** Stahlst., eleganteste Ausstattung in pompösem Carton, nur 1 Rt.! — **Neuester** großer **Atlas** der **ganzen** Erde, die allerneueste Auflage, **1862**, vollständig in 60 pompösen Karten, deutlich und prachtvoll colorirt, sowie sämmtliche Karten der alten Welt, Himmelskarten und über **50** Städtepläne größtes **Royal**-Form., eleg., nur 4⅚ Rt.! (Werth das Vierfache!) — **Düsseldorfer Künstler**-Album mit den weltberühmten Kunstblättern, groß 4, in **Kaiserprachtband,** mit Goldschnitt, nur 80 Sgr.! — Das **illustr. Thierreich,** naturhistorisches Pracht-**Kupferwerk,** in Quart, mit ca. **500** naturgetreuen Abbildgn.. Velinpapier, elegant, nur 40 Sgr.! — **Georg Sand's** Romane, 48 Theile, nur 1 Rt. 20 Sgr.!! — **Reinecke Fuchs,** die berühmte **Quart**-Ausgabe, mit **36** Stahlstichen (nicht Holzschnitte), sehr elegant, nur 3 Rt.! — Thümmel's sämmtl. Werke, 8 Bände, neueste Class.-Ausg., nur 40 Rt.! — **Claudius** sämmtl. Werke, 7 Bde., illustr., nur 50 Sgr.! — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, 50 Bände, mit circa 3000 Abbildungen, nur 4 Rt.! — Johann Wolfg. von **Göthe,** Abhandlung über die **Flöhe,** (erst jetzt aus seinem Nachlaß gedruckt), 1864, Pr.-Ausg., mit pikanten Illustrat., eleg., nur 1½ Rt.!! — Wieland's sämmtl. Werke, neueste Class.-Ausg. in 36 Bdn., eleg., 6 Rt. 28 Sgr.! — **Lichtenberg's** Werke, die hübsche **illustr.** Ausg., in 5 Bdn., Oct., eleg.! nur 40 Sgr.! — **Nork's Mythologie** aller Völker, **10** Theile, mit vielen Kupfertafeln, nur 40 Sgr.! — **Boz (Dickens)** ausgewählte Werke, beste deutsche Oct.-Ausg., nur 2¼ Rt.! — **Eug. Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinet-Ausg., 130 Theile, nur 4 Rt. 28 Sgr.! — **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinet-Ausg. 125 Theile, nur 4 Rt. 28 Sgr.!! — Die **Geheimnisse** von **Hamburg,** (galant) 6 Bände, groß Octav, nur 3 Rt.! — **Rotteck's neueste Weltgeschichte,** 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, bis auf Garibaldi, 1862, nur 3 Rt.! — Busch, das **Geschlechtsleben** des Weibes in seinem ganzen Umfange, (das größte derartige Werk) 5 starke Bde., statt 18 Rt. nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß ꝛc., neueste Ausg., eleg., nur 14 Sgr.! — Dessen Reisen II., 22 Sgr.! — **Don Juan's Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Casanova), 4 Bde., nur 50 Sgr.! — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollständ. deutsche Ausgabe, in 175 Bdn., elegant! nur 5½ Rt.! (Dessen ausgewählte Werke, gr. Oct., nur 2¼ Rt.!) — **Priapi'sche** Romane, vollständig in 9 Bänden, 12 Rt. (Antiquar-Preis 15 Ld'or.) — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H...,** (Auctionspreis 3–4 Louisd'or), 2 Rt.!! Casanova's Denkwürdigkeiten, einzige deutsche vollständ. Ausgabe, in 24 Bänden, groß Oct., eleg., 9 Rt. 28 Sgr.! — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertfln., 3 Rt.! — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Rt.! — (Bildersammlung hierzu, 2 Rt.) — **Galante** Abenteuer des herrlichen — — mit versiegelten Kupfertfln., 2 Bde. à 1 Rt.! — Das neue **Decameron,** 2 Bde., illustr., 3 Rt.! — Der **Roman** eines öffentlichen Mädchens, 2 Rt.! — Die Verschwörung von Berlin, von Bruckbräu, 2 Rt.! — **Album amusant** — in colorirten großen Kupfertafeln, 3½ Rt.! — **Gemälde-Sammlung** zu Casanova's Abenteuer, 36 große Kunstblätter, 6 Rt.! — Die kleinen Leiden des Ehestandes, großes Pracht-Kupferwerk, mit 300 Illustrationen, eleg., nur 40 Sgr.! — Sporchill u. Böttger, groß englisch-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten stark, nur 1 Rt.! — **Schleswig-Holstein,** Prachtwerk, mit 24 pompösen Stahlstichen, eleg., nur 1 Rt.! — **Cooper's** Werke, beste deutsche Ausg., in 44 Bdn., elegant, nur 5 Rt.! — **Hoffmann's** Geographie, mit über 80 Abbildgn. (theils colorirt), nur 24 Sgr.! — **Illustrirter** Kalender der Natur, von Humboldt, Roßmäßler ꝛc., groß Oct., Velinp., mit vielen Abbildgn., eleg., nur 14 Sgr.! — **Göthe's** sämmtliche Werke, neueste **illustrirte** Original-Pracht-Ausg. mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, elegant! nur 11 Rt. 28 Sgr.! (Andere Ausgabe nur 8 Rt.!) — **Album** der beliebtesten **Dichter,** (schönstes Damengeschenk) Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 35 Sgr.! — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstichen, elegant! nur 1 Rt.! — **Zchokke's** Novellen, neueste gr. Oct.-Ausg., 3 Bde., eleg., nur 40 Sgr.! — **Shakespeare's** sämmtliche Werke, neueste deutsche **illustr.** Pracht-Ausgabe, 12 Bände, mit englischen Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbdn., nur 60 Sgr.! — **Shakespeare** complete Works, (englisch), nur 70 Sgr.!! — **Byron's** Works, dito, nur 30 Sgr.! — **Louise Mühlbach's** 12 Romane, vollst. in 19 Bdn., eleg., nur 2½ Rt.!! **Schiller's** sämmtliche Werke, die neueste Pr.-Ausg., mit Portr. im Stahlstich, Velinpapier, elegant! nur 3⅚ Rt.! — **Friedr. Bremer's** sämmtl. Werke, 106 Bde., nur 3¼ Rt.! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze für Clavier, zus. 38 Sgr.! — **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte große **Stahlstich**-Pracht-Ausg., mit vollständigem deutschem Text, 4to, elegant! nur 3 Rt.! — Die Hamburger Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 18 Theile, nur 3 Rt. — **Paul de Kock's** sämmtliche Werke, vollständig in **112** Theilen, mit **112 pikanten** Kpfrtfln., — — nur 11 Rt. 28 Sgr.!! — Weber's Democritos, vollst. in 12 Bdn., 1863, eleg.!! nur 4 Rt.!! — **Neueste malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 63er Aufl., ca. 800 gr. Octav-Seiten Text, mit an 400 color. Abbildgn., Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.! — Der illustrirte **deutsche Hausfreund,** von Gerstäcker, Hoffmann, Webl und den beliebtesten Schriftstellern, **drei Jahrgänge,** Oct., mit Hunderten von Abbildgn., Velinp., 1863, eleg., zus. nur 20 Sgr.! — **Illustr. Unterhaltungs-Magazin,** enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reise-Beschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc. ꝛc., größtes **Hoch-Quart**-Form, mit über 100 Abbildungen, **1864**, elegant, nur 20 Sgr.!

Jeder Bücherfreund wird aus obigem Verzeichniß ersehen, daß man seinen Bücherbedarf am **besten und allerbilligsten** (worüber tausende **Anerkennungsschreiben** vorliegen) nur bezieht direct von der

D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.

(Expeditionslocal: Jungfernstieg, Bazar.)

Porto-Ersatz je nach der Bestellung: Romane, Novellen, Unterhaltungsschriften, illustrirt, Pitaval; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten Classiker, 50 Bdch., **alles gratis!!**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.